Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 122. **Schwerte,** Samstag, 6. August 1898. **31. Jahrgang.**

Bismarck.

Friedrichsruh, 4. August. Die aus aller Welt eingehenden Kranzspenden für den verstorbenen Fürsten werden, wie man dem „L.-A." schreibt, so zahlreich, daß selbst der geräumige Rasenplatz vor dem Schloßeingang im Park zu ihrer Niederlegung nicht mehr ausreicht. Dieser ist bereits vollständig von ihnen bedeckt und verschwindet unter Blumen und Seidenschleifen in allen erdenklichen Farben. Acht Mann sind unter den beiden Riesenbäumen vor dem Hauseingang unablässig mit Auspacken beschäftigt. Trotzdem türmen sich Kisten und Kartons zu wahren Bergen. Mit jedem Tage treffen neue Ladungen ein. In diesem Augenblick harrt eine ganze Waggonladung auf dem Bahnhof der Ueberführung ins Schloß. Die Namen der Absender und ihr Wohnort werden beim Auspacken sorgfältig in ein Buch notiert. Der Maler Ismael Gentz ist auf einem Feldstühlchen in der Strauchecke nach der Remise zu postiert und mit der Anfertigung einer farbigen Skizze des Parkplatzes bei seinem jetzigen märchenhaften Aussehen beschäftigt. Von Zeit zu Zeit kommen einzelne der Herrschaften aus dem Schloß, um einen Blick auf die neu angekommenen Kränze zu werfen. Das Haus wird in den nächsten Tagen leerer. Frau von Arnim und Gräfin Eickstädt reisen ab, Montag gehen die Rantzau'schen Söhne ab.

Friedrichsruh, 5. Aug. Der frühere Vicepräsident des Reichstages, Abg. Spahn, in Begleitung des Abg. Bachem und des Rechnungsrates Junghain, als Vertreter des Bureaus des Reichstages, überbrachten heute im Namen des Reichstages einen großen Kranz hierher. Sie wurden vom Fürsten Herbert, dem Grafen Wilhelm und der Gräfin Rantzau empfangen und in das Sterbezimmer geführt, wo sie den Kranz am Sarge niederlegten und der Familie ihre Teilnahme bezeugten. Fürst Herbert gab in seinem und der Familie Namen den Gefühlen des Dankes für die Anteilnahme des Reichstages warmen Ausdruck. Die Schleife des Kranzes trug die Inschrift: „Dem ersten Kanzler des deutschen Reiches. Der deutsche Reichstag!"

Wie die Berliner Morgenblätter melden, wird bei der Gedächtnisfeier des Bismarckausschusses am 7. August mittags im neuen Königlichen Operntheater Ernst v. Wildenbruch das von ihm verfaßte Gedicht „Unser Bismarck" vortragen. — Die Morgenblätter berichten aus Wiesbaden: Die geplante Trauerfeier der mittelrheinischen Städte für Bismarck am Niederwalddenkmal ist wegen größerer Vorbereitungen verschoben.

Prof. Lenbach über Bismarcks Tod. „Ich habe Bismarck noch auf dem Sterbelager gesehen. So ergreifend und traurig schön der Anblick war, ein Bedürfnis, ihn künstlerisch festzuhalten, habe ich nicht gehabt. Der Tote lag im weißen Nachthemd auf dem Rücken, den Kopf seitwärts geneigt und den Mund ein wenig geöffnet, als sollte er jeden Augenblick aufwachen und sprechen. Die schöne rechte Hand lag auf dem Schoße leicht vorgestreckt. Bismarck sah durchaus nicht entstellt aus, und im warmen Lichte, das durch die Fenster hereinquoll, in den Farben der Bilder und Möbel sah das ganze so lebendig aus, daß die Schauer des Gefühls, hier sei der Tod eingezogen, doppelt erschütternd wirkten. Dieses Gefühl, wie es mich beherrschte, mag wohl der Grund sein, daß auch früher fast keiner der Toten auf dem Sterbelager gemalt wurde. Um nur ein Beispiel anzuführen: Das Sterbelager von Rubens war gewiß von Meisterschülern des Meisters umgeben, doch hat ihn keiner gemalt. Solcher Todesschauer ist künstlerisch nicht zu fassen. Man denke sich nur eine Straßenszene! Ein Kind ist von einem Wagen überfahren worden. Alles stürzt entsetzt hinzu — in solchem Augenblicke könnte die Venus von Milo unbeachtet vorbeigehen. Das Bild müßte gewiß wirken. Aber welcher Künstler würde es malen wollen? Das Leben bringt des Entsetzlichen und Erschütternden so viel, daß die Kunst sich bescheiden soll, es zu verschönen. Nur einmal habe ich den Anreiz verspürt, einen aufgebahrten Toten zu malen. Das war vor dem Sarge Döllingers. Der Tapfere hatte im Leben ein rotes Gesicht, dessen lebendiges Mienenspiel kaum eine Vertiefung in die Architektur des prachtvollen Kopfes zuließ. Im Tode sah ich einen bleichen, herrlichen Dantekopf. Aber auch Döllinger habe ich nicht gemalt, und bei Bismarck kam noch dazu, daß der Profilanblick das Typische des Kopfes, den breiten Schädel, nicht zur Geltung kommen ließ und daß das Wesen fehlte, — die Augen. Die sprechenden, blitzenden Augen waren ja für immer geschlossen.

Ein englischer Geistlicher über Bismarck. Der Archidiakonus Sinklair predigte am vergangenen Sonntag in der Hauptkathedrale Englands, der St. Paulskirche: „Ich möchte schließlich noch ein Wort sagen, ein Wort des Mitgefühls mit unsern germanischen Blutsverwandten im großen deutschen Vaterlande bei der Kunde von dem Ableben des berühmtesten Staatsmannes. Vielleicht müßten wir selbst Deutsche sein, um seine Aktionsmethoden zu billigen. In jedem Fall aber können wir alle sein Zielbewußtsein, seine Unbeugsamkeit des Willens, seinen unbändigen Mut, seine ungeheueren Fähigkeiten und seine unbezähmbare Vaterlandsliebe bewundern. Die Einigung Deutschlands ist eine Thatsache, welche wir alle mit ungemischter Befriedigung anschauen können. Sie bildete das Bestreben unseres eigenen, weitsichtigen und edel denkenden Prinz-Gemahls sein Leben lang. Der Schöpfer Deutschlands ist jetzt tot Es ist ein auffallendes Beispiel, daß die Macht des Todes in der unerwartetsten Weise die zwei hervorragendsten politischen Gestalten der letzten 50 Jahre, die so ungleich in ihrer Eigenart waren, von der Bildfläche hat verschwinden lassen, daß Gladstone und Bismarck in demselben Vierteljahr in den Tempel des Schweigens gezogen sind. Wir hoffen, daß das, was Gutes in dem Werke beider war, Frucht tragen wird zum Wohle beider großen Nationen. Wir blicken auf die Fortschritte des Deutschen Reiches mit herzlichem Wohlwollen. Kein Volk außer den Vereinigten Staaten steht uns so nahe in der Religion, im Blute, der Gesittung und dem häuslichen Leben. Die Philosophie, die Poesie, die Litteratur und die Musik der beiden Nationen sind gemeinsames Eigentum. Angesichts solcher mächtigen Bande der Verwandtschaft und gemeinsamen Interessen sollten kleine kommerzielle Eifersüchteleien in Unbedeutenheit versinken. Wenn es wahr ist, daß christliche Nationen, wie einzelne Christen, gerade der anderen Gutes wünschen soll, dann haben wir recht, wenn wir das Hinscheiden einer majestätischen, turmhohen Persönlichkeit zur Gelegenheit machen, unsere Zuneigung und Achtung für das deutsche Volk auszusprechen. Möge Gott das deutsche Vaterland segnen!" Wir sind sicher, so schreibt die „Rheinisch-Westf. Ztg.", daß solche Worte freudigen Widerhall in Deutschland finden. Nichts wäre eher geeignet, die langjährige an sich betrübende Thatsache der Entfremdung der waffenstarken und der seebeherrschenden Germanen zu beheben, als die drüben aufdämmernde Erkenntnis, daß wir verwandten Blutes sind.

Unter den Preßstimmen über den Tod des Fürsten Bismarck zeichnet sich die „Kreuz-Ztg." durch besondere Innigkeit aus. Das konservative Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten: Und nun ist er uns genommen für immer. Die stolzen Augen sind geschlossen, sein Herz, das so machtvoll und so heiß empfinden konnte, ruht, wie die weltumfassenden Gedanken, die ihn bewegten. Aber laut tönt der Ruf der Klage und die Stimme des Dankes für ein Leben, das köstlich war in Mühe und Arbeit. Die Glocken tönen und die Fahnen wehen halbmast. Deutschland betrauert seinen größten Mann. — Im Sachsenwalde werden Fürst und Fürstin Bismarck, so schreiben die „B. N. N.", vereint ruhen, und was das Lied einst von Theodor Koerner und seiner Gruft unter der Eiche zu Wöbbelin gesungen: „Ihr habt in Fürstengrüften — Bestatten mich gewollt — Hier in den frischen Düften — Ihr ruh'n mich lassen sollt!" das wird in Zukunft auch von dem Fürsten Bismarck gelten. Inmitten des Waldes, den er so geliebt, unter dem Rauschen seiner Buchen und Eichen, umwogt vom Duft seiner Tannen, wird der Schöpfer des deutschen Reiches den Todesschlaf schlafen, seine Grabstätte wird ein Nationalheiligtum inmitten des deutschen Waldes sein.

Paris, 3. Aug. Ueber „Bismarck und die hiesigen Blätter" schreibt Eduard Conté in den „Droits de l'Homme": Bis auf zwei oder drei Ausnahmen wird man schwerlich in den französischen Blättern ein gerechtes Urteil über das Genie Bismarcks finden. Die Leidenschaft, folglich die Ungerechtigkeit, folglich die Unverständigkeit bringen uns außer Rand und Band. Wir sind von ihm so verstümmelt worden, daß es seinen Opfern und den Söhnen seiner Opfer nicht einfallen kann, daß er kein Bösewicht gewesen ist. Das ist kindisch. Wenn man aber einen großen Mann so beschimpft, so gewinnt man dabei, daß man sich mit seiner Geistesfaulheit und dem Vorurteil des Publikums begnügt. Dank der Legende, die durch die Artikel der armen Ritter des Chauvinismus kristallisiert wird, wird Bismarck in der Volksmeinung die Form eines nach Blut durstigen Menschenfressers annehmen. Die Karrikatur hatte bereits seinen Typus in dieser Weise entstellt, was neuerdings das Wort bestätigt: Berühmt sein, d. h. von aller Welt verkannt werden.

In Wahrheit entzückte Herr von Bismarck auf allen diplomatischen Posten, die er einnahm, durch seinen Witz und seine Gemütlichkeit. Da er nur an seinen Ideen festhielt, so stand er im Laufe des Lebens anderen zur Verfügung. Merimee war ganz närrisch von ihm und am russischen Hofe betete man ihn an. Von allen Botschaftern empfing er am herzlichsten. Die Dummheit brachte ihn zur Verzweiflung, ist es aber seine Schuld, wenn er ihr so oft begegnete? Nie ließ er es Herrn Thiers gegenüber an Höflichkeit fehlen. Er bewahrte dessen Porträt in Friedrichsruhe. Ein Mann von Wert ist von Bismarck nie schlecht behandelt worden. Diese Kraft achtete stets die wahren Kräfte, denen sie begegnete. Und wenn er sich manchmal gegen sie vergaß, so geschahes, weil sie ihm allzu großen Widerstand leisteten, weil er über das Hindernis zornig wurde. — Conté schreibt weiter:

Da erhitzte er sich so weit, daß er sogar ungeheuerliche Dinge sagte, die von den Historiographen verzeichnet wurden, als bildeten sie den Grund seiner Natur. Der kluge Verstand gewann aber bald wieder die Oberhand. Während des Krieges 1870 schnappten die verständigsten Köpfe über, auch Bismarck blieb nicht verschont. Aber nach Beendigung des Krieges ist er der einzige, der Metz Frankreich nicht stehlen will. Er giebt nur auf den Widerstand Moltkes hin nach. Er hat wiederholt gesagt, daß er, der die Einheit Deutschlands wollte, durch zwei Mächte daran verhindert wurde: Oesterreich und Frankreich, die nur durch den Krieg gebrochen werden konnten, weshalb er zum Kriege drängte; hätte diese Einheit aber auf friedlichem Wege hergestellt werden können, so wäre dies ihm lieber gewesen. Und das glaube ich gern. Bismarck war, obwohl er behauptete, Gewalt gehe vor Recht, viel zu klug, um die Generäle zu lieben, und viel zu stolz, als daß deren Dünkel nach dem Siege ihn nicht verletzte. . . . Das Genie Bismarcks besteht darin, daß er, als er den Krieg unvermeidlich gesehen, den Augenblick wählte, da wir vom Mist regiert wurden. Aber nicht er hat uns die Hiebe beigebracht, und wenn wir gut organisiert, gut befehligt gewesen wären, so hätte sein Genie nichts gegen uns vermocht. Klagen wir also nur uns selbst an, seine Opfer geworden zu sein. Bewundern wir in ihm sein geduldiges, ausdauerndes Genie, die Arbeit, die Intelligenz, den Charakter, durchwegs Eigenschaften, die so manchem anderen fehlen. Und was die politischen Unehrlichkeiten anlangt, die man ihm vorwirft, so müssen wir unsere Geschichte anderwärts, als aus den offiziellen Lügen lernen und werden da entdecken, daß es nicht einen unserer Staatsmänner giebt, der nicht ebensoviel gethan hätte."

An Legaten hat der verstorbene Fürst Bismarck, wie wir in voriger Nummer bezüglich des Kammerdieners Pinnow schon meldeten, ausgesetzt: Dem 25 Jahre lang in seinem persönlichen Dienst gewesenen Kammerdiener Pinnow 5000 Mk.; dem Kutscher Patzke, der seit 12 Jahren im Dienst der Familie steht, 3000 Mk.; dem zweiten Kutscher John und dem Diener Bansemer je 2000 Mk.; dem Stubenmädchen Stiebe und der Jungfer Hinsch je 1000 Mk.

In einer deutsch-nationalen Vertrauensmänner-Versammlung in Wels (Oberösterreich) wurde beschlossen, als Trauerzeichen schwarze

Kleine Züge aus dem Leben des großen Kanzlers.

Von Dr. Julius Pasig.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Musikalisch ist Fürst Bismarck nicht gewesen, wie er selbst einmal erzählt hat. „Ich habe niemals Klavierspielen gelernt", so meinte er bei einer Abendtafel. „Wohl hatte ich in meiner Jugend einigen Unterricht im Klavierspiel gehabt, da ich aber kein Interesse dafür zeigte, hatte ich keinen Vorteil davon. Beim Lesen der Noten sind mir stets die Thränen in die Augen getreten. Während ich als neugebackener Quartaner in einer knappen halben Stunde das griechische Alphabet erlernte, wurde es mir stets sehr schwer, die schwarzen Köpfe mit den Strichen und Vorzeichen von einander zu unterscheiden, und ich legte daher die Notenblätter bald in die Ecke. Ich habe eben kein musikalisches Gehör und auch keinen Sinn dafür. Sehr gern höre ich eine gute italienische Drehorgel spielen und auch ein gutes Handharmonikaspiel sagt mir zu. Im Opernhause und in der Singakademie bin ich sehr selten gewesen. Kam es doch einmal vor, so geschah es nicht aus freiem Antriebe. Einmal habe ich die Oper „Troubadour" gehört; es war mir rätselhaft, daß ein so junger Mann wie der Manrico ein Don Juan sein kann. Ueberhaupt höre ich keine Tenoristen gern, wohl aber eine gute Posse und einen gesunden, kräftigen derben Kalauer."

Fürst Bismarck war auch ein entschiedener Freund der Radfahrer und — horribile dictu — der Radfahrerinnen. „Wär ich nicht schon zu alt, ich würd es gern selbst noch erlernen," soll der Fürst gesagt haben. Seine Sympathie für diesen Sport gab er namentlich einer Dame aus Hamburg gegenüber Ausdruck, welche, obwohl schon in gesetzteren Jahren, per Rad einen Ausflug nach dem Sachsenwald gemacht und daselbst ganz unversehens dem sie wohl kennenden Fürsten begegnet war. Abgestiegen von ihrem Stahlroß, besah der Fürst sich die sportsmäßig gekleidete Dame von oben bis unten und fragte lächelnd: „Was nun aber, wenn Sie runterfallen, haben Sie dann auch Pumphosen an?" „Jawohl, Durchlaucht, alles chic!" „Na, dann radeln Sie mir mal noch was vor!" ermunterte der Fürst sie lachend. Und heidi! war die Hamburgerin wieder auf ihrem Rad, winkte dem Fürsten ein verbindliches Lebewohl zu und verschwand in den Parkwegen. Wenige Tage darauf erschien dieselbe Dame in feierlicher großer Besuchstoilette in Friedrichsruh, um der fürstlichen Familie ihre Aufwartung zu machen. Aufs Freundlichste vom Fürsten empfangen, kam derselbe gesprächsweise sogleich auf das Radfahren zu sprechen und widmete der diesmaligen Toilette der Dame eine auffallend große Aufmerksamkeit. Als sich endlich die Hamburgerin zum Gehen anschickte, meinte Fürst Bismarck: „Das nächste Mal aber kommen Sie man in den Pumphosen wieder!"

Die Arbeitskraft des Fürsten war geradezu erstaunlich, und da er von ihr auch auf andere schloß, stellte er an seine Mitarbeiter und Untergebenen die denkbar größten Ansprüche, so daß sie oft gezwungen waren, die Nacht zu Hülfe zu nehmen, um sein Verlangen zu erfüllen. Ein prägnantes Beispiel hierfür erzählt der Bromberger Regierungs-Präsident Herr v. Siedemann, der früher als vortragender Rat in engster Beziehung zu Bismarck, dessen Vertrauen er besaß, gestanden hat. Eines schönen Tages fragte ihn der Kanzler, ob er über die eigentümlichen Rechtsverhältnisse des Wolffschen Telegraphenbureaus Bescheid wisse. Der Gefragte mußte bekennen, daß er davon nicht die leiseste Ahnung hätte. „Dann bitte, informieren Sie sich und legen Sie mir eine kurze Denkschrift über die Sache vor." Die Sache habe übrigens keine „Eile", fügte der Fürst hinzu. „Morgen mittag kommen Sie noch zeitig genug!"

Unpünktlichkeit konnte der Fürst durchaus nicht vertragen. Einmal ließ ein deutscher Großherzog den Fürsten um eine Unterredung ersuchen. Der Fürst ließ antworten, es werde ihm eine hohe Ehre sein, den Besuch um 9 Uhr abends zu empfangen. Als die neunte Stunde herannahte, entledigte sich der Fürst, während ihm Vortrag gehalten wurde, seiner Interims-Uniform und ließ sich eine neue Uniform mit Orden anlegen. Es wurde 9¼ Uhr, und die Königliche Hoheit war noch nicht da. „Bringen Sie mir meinen Interimsrock wieder und hängen Sie den besten Rock weg", sagte der Fürst zu seinem Diener und nahm am Arbeitstische Platz. Gleich darauf erschien der Großherzog; der Fürst soll sich aber auf keine längere Unterhaltung mit ihm eingelassen haben.

(Fortsetzung folgt.)

Kornblumen bis zum Gedenktag der Schlacht von Sedan zu tragen. Alle Mädchen und Frauen werden sich den Männern in dieser Nationaltrauer für Bismarck anschließen.

Der Fonds für den Mausoleumsbau in Friedrichsruh durch Hamburger Bürger hat bereits die Höhe von 300000 Mark erreicht. Der Verkehr des Publikums ist heute gering. Das Sterbezimmer ist niemandem mehr zugänglich. Die Besichtigung der Blumen wird einzelnen gestattet. Geheimrat Schweninger ist bereits gestern abend abgereist; er äußerte, er mache einen dicken Strich unter sein bisheriges Leben.

Gegen die Hamburger Photographen Wilke und Priester, die in der Nacht vom Samstag zum Sonntag im Sterbezimmer zu Friedrichsruh ohne Genehmigung der Familie Bismarck mittels Blitzlicht eine Aufnahme der Leiche des Fürsten Bismarck gemacht und vorbehaltlich der Zustimmung der Fürstlichen Familie einem Berliner Verlage zur Verfielfältigung angeboten hatten, ist auf Veranlassung des Fürsten Herbert seitens der Berliner Kriminalpolizei eingeschritten worden."

Friedrichsruh, 4. Aug. Die von dem Verbande der deutschen Berufsgenossenschaften nach Friedrichsruh gesandte Kranzspende schmückt ein sehr schönes Palmen- und Blumengewinde. Die Schleife trägt der K. Z. zufolge die Aufschrif: „Dem Fürsten Otto v. Bismarck, dem Begründer der Arbeiterversicherung in Deutschland."

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar stattete am Mittwoch nachmittag der Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof einen Besuch ab, um die dort ausgestellten für das deutsche Botschafts-Palais in Rom bestimmten Gemälde von Prell zu besichtigen. Der Kaiser ließ sich von Professor Prell in alle Einzelheiten des Gemäldecyklus einweihen und zollte dem Geschaffenen rückhaltlose Anerkennung. Als der Kaiser nach dreiviertelstündigem Verweilen von dem Werke schied, sagte er zu Professor Prell: „Es ist meine Absicht, im Frühling nach Rom zu gehen, um dort durch ein Fest den Saal in unserer Botschaft einzuweihen, den Ihre Kunst von nun an schmücken soll."

Auf Befehl des Kaisers sind die Trauerflaggen auf den Reichs- und Staatsgebäuden heute abend einzuziehen.

Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird, haben von der ganzen Anzahl der Berufszweige, an welche die produktionsstatistischen Fragebogen geschickt sind, etwa 90 Prozent dieselben beantwortet und an das Reichsamt des Innern eingeschickt.

Für die bevorstehenden Herbstmanöver der Flotte sind acht Premierlieutenants der Landarmee zur Information während der Dauer des Flottenmanövers an Bord der Panzerschiffe kommandiert worden. — Unmittelbar nach Formierung der Herbstübungsflotte, am 15. August, sollen im Beisein des Kaisers auf dem Flaggschiff des Panzergeschwaders „Kurfürst Friedrich Wilhelm" mit den Schiffsgeschützen größten Kalibers Schießversuche von außerordentlicher Bedeutung veranstaltet werden. Es handelt sich um Erprobung eines neuen Schießpulvers.

Liegnitz, 4. Aug. Am heutigen Gedenktage der Schlacht bei Weißenburg fand in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich als Vertreter des Kaisers die Enthüllung des von dem Bildhauer Böse angefertigten Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms des Großen statt. Der Prinz wurde vom Oberpräsidenten Fürsten Hatzfeld, dem General Bomsdorf und dem Oberbürgermeister Oertel empfangen und fuhr nach dem Abschreiten der Kompagnie nach dem Festplatze. Nach einem Chorgesang und der Festrede des Oberbürgermeisters fiel die Hülle. Die Truppen präsentierten, die Musik spielte einen Choral, der von der Versammlung mitgesungen wurde. Die Feier schloß mit einem Kaiserhoch und dem Gesang der Nationalhymne. Nach dem Festmahl erfolgte die Abreise des Prinzen.

Oesterreich Ungarn.

Budapest, 4. Aug. Kaiser Wilhelm nahm die Einladung des österreichischen Kaisers zur Teilnahme an den im November bei Triest stattfindenden großen Flottenmanövern an.

Wien, 4. Aug. Abgeordneter H. K. Wolf hat an den Fürsten Herbert Bismarck folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Ihr Schmerz ist Alldeutschlands Schmerz. Wir Deutschen in Oesterreich empfinden den Verlust vielleicht von allen am herbsten: Nun ist in fürchterlicher Sturmesnacht der helle Leitstern untergegangen. Genehmigen Sie den Ausdruck innigsten Beileids."

Niederlande.

Amsterdam, 4. Aug. Die Verlobung der Königin mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar wird während der Krönungswoche verkündigt werden.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. Der Schwurgerichtshof in Versailles hatte bei der Verhandlung am 18. Juli mehrere Anträge Zolas hinsichtlich des Ganges des Verfahrens abgelehnt. Zola hatte dieserhalb an den Kassationshof appelliert, welcher heute über die Angelegenheit verhandelte. Die Staatsanwaltschaft beantragte Verwerfung der Appellation. Der Gerichtshof wird morgen das Urteil fällen.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Washington, 4. August. General Shafter berichtet am 2. d. Mts.: Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 4290 Mann. Unter derselben befinden sich 3038 Fieberkranke. Neuerdings sind 594 Fieberfälle vorgekommen. 705 am Fieber erkrankte Soldaten sind zum Dienst zurückgekehrt. 7 Todesfälle sind vorgekommen, davon 4 am Fieber

Key-West, 4. August. Auf der im Süden Kubas gelegenen Insel Pinos, welche als Militärhospital benutzt wird, fand eine Zusammenströmung armer Leute aus Havanna in Massen statt. Infolge der Menschenansammlungen sind die Pocken und das gelbe Fieber dort ausgebrochen. Die Menschen sterben auf offener Straße. Die Behörden sind gezwungen, sie beerdigen zu lassen.

Madrid, 5. Aug. Amtlich wird aus Portorico gemeldet: Oberst San Martin wurde erschossen, weil er mit seinen Truppen Ponce ohne Kampf verließ. Oberstlieutenant Puig beging Selbstmord.

Havanna, 5. August. Die Spanier schlugen die Aufständischen bei Monteverde und fügten ihnen beträchtliche Verluste zu.

Lokales.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

= Schwerte, 4. Aug. (Vorsicht beim Baden.) Die letzten warmen Tage bringen wieder das Baden in den Vordergrund und, da wir bis jetzt noch nicht in den angenehmen Besitz einer Badeanstalt gekommen sind, pilgert Jung und Alt zur Ruhr, um in den Fluten nach des Tages Hitze und Arbeit Erquickung zu suchen. So wohlthuend dies auf das allgemeine Wohlbefinden einwirkt, so sehr ein Bad für die Gesundheit von Nutzen ist und deshalb die Badelust nicht genug gefördert und angeregt werden kann, so muß doch bei dem gegenwärtig hohen Wasserstand der Ruhr nachdrücklichst zur Vorsicht gemahnt werden. Vor wenigen Tagen überschwemmten die Wassermengen noch die Ruhrweiden und wenn dieselben mittlerweile auch in ihr Bett zurückgegangen sind, so ist der Strom doch ein so starker, daß es besonders für Nichtschwimmer gewagt erscheint, sich den Fluten anzuvertrauen. Das mußten am Dienstag abend auch einige Herren, die wenige 100 Meter unterhalb des Schlachthauses badeten, einsehen. Einer derselben, wenn auch des Schwimmens mächtig, so doch nicht sehr darin erfahren, wollte zur anderen Seite der Ruhr schwimmen, kam aber nur bis zur Mitte, wo ihn die Strömung erfaßte und mitnahm. Nicht lange, da verließen ihn die Kräfte, so daß er um Hilfe rief. Inzwischen gelang es ihm aber mit einer letzten Kraftanstrengung dem Ufer etwas näher zu kommen und Fuß zu fassen. Also Vorsicht.

(!) Schwerte, 2. Aug. Die heute nachm. 5 Uhr im Saale des Herrn Carl Böhmer hierselst stattfindende Generalversammlung des landwirtschaftlichen und gewerblichen Lokalvereins des Amtes Westhofen und der Stadt Schwerte wird voraussichtlich stark besucht werden, indem sämtliche Vorbereitungen und Vorschläge für die Feier eines Tierschaufestes im Monat September der Versammlung zur Kenntnisnahme bezw. Genehmigung unterbreitet werden sollen. Auch wird, wie schon gemeldet, der von der Pferdezuchtgenossenschaft Geisecke jüngst angekaufte zweite Hengst vorgeführt. Am Abend haben die Herren Landwirte Gelegenheit, die Kunstleistungen des Zirkus Blumenfeld zu bewundern. Also auf nach Schwerte!

† Schwerte, 6. Aug. Durch seine Geistesgegenwart hat sich vorgestern der F. A. R. vom Tode des Verbrennens errettet. R. war gegen 9 Uhr zu Bett gegangen und hatte eine brennende Zigarre neben sich auf den Stuhl gelegt. Die Bettdecke kam, vielleicht durch eine unwillkürliche Bewegung, mit der Zigarre in Berührung und geriet in Flammen. Zum Glück erwachte R. sofort und erstickte das Feuer. Er hat einen Schaden von 20 Mark, da ein Teil des Bettes total verbrannt ist. Für die Folge Vorsicht!

h. Schwerte, 6. Aug. Die Hundstage müssen wohl einem Arbeiter in den Rosen in den Kopf gestiegen sein, denn derselbe spazierte vor einigen Abenden mit einem modefarbenen Damensonnenschirm und vollständig zerrissenen Unaussprechlichen vor seinem Hause auf und ab. Die liebe Jugend war vollständig versammelt und gaben dem geistig Abnormen das Geleite. Ob man es mit einem Excentrischen oder mit einem Sklaven des Alkohols zu thun hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

* Schwerte, 6. Aug. Zirkus. Heute abend findet die erste große Gala-Vorstellung des Zirkus Blumenfeld auf der grünen Wiese statt. Das wiederholt von uns gebrachte Programm ist so umfangreich und wechselvoll, daß es wohl geeignet ist, das Interesse des Publikums zu entfesseln und den Besuch zu einem recht zahlreichen zu machen. Es liegen uns aus den verschiedensten Städten, in den Blumenfelds Zirkus Vorstellungen gab, Berichte über die artistischen Fähigkeiten sowohl wie bezüglich der Pferdedressur vor und alle sind einig in dem Urteil, daß der Zirkus Hervorragendes leistet. Im Hinblick hierauf halten wir uns zu der Versicherung berechtigt, daß es sich sehr wohl lohnt denselben zu besuchen und möchten wir daher allen empfehlen, den Genuß der Vorstellungen nicht zu versäumen.

Westfalen-Rheinland.

Hennen, 4. Aug. (Zu Bismarcks Tod) Von der hiesigen Bürgerschaft wurde heute ein Trauerkranz zum Sarge des Altreichskanzlers abgesandt. Der Kranz von frischen Palmen, Gold und frischem Lorbeer angefertigt, trug auf einer goldbedruckten Atlasschleife folgende Widmung: „Nur eine einzige Säule sprach von verschwundener Pracht, Auch diese ist geborsten, gebrochen über Nacht. Seine treuen Verehrer in Hennen, Kreis Iserlohn."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. August. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser versammelte gestern vormittag nach der Bismarcktrauerfeier in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in der Vorhalle den Reichskanzler und die Staatsminister zu einer Ansprache um sich.

Paris, 5. August. Der Kassationshof verwarf die Berufung Zolas gegen die vom Schwurgerichtshofe in Versailles am 18. Juli erlassenen Beschlüsse.

Madrid, 5. August. Castelar, der gegenwärtig krank ist, teilte Sagasta mit, er sei für den Frieden, doch solle Spanien gegenüber der Union eine energische Haltung zeigen und die Souveränität Puertorikos zu behalten suchen.

Paris, 5. Aug. Der „Siècle" veröffentlicht eine Unterredung mit Christian Esterhazy, in welcher dieser erzählt, wie er in die gegenwärtige Angelegenheit verwickelt wurde. Christian Esterhazy bekannte sich als Schreiber des Briefes der verschleierten Dame. Er habe dies auf die inständigen Bitten seines Vetters gethan, der etwas in Händen zu haben wünschte, womit er Pellieux beweisen könnte, wie er zu dem geheimen Aktenstück gekommen sei. Uebrigens habe Christian Esterhazy diese Erklärung eidlich vor Bertulus abgegeben.

*** Antwerpen, 5. August. In der hiesigen Börse ging gestern nachmittag ein Telegramm aus Port Arthur ein, wonach das chinesische Kriegsschiff „Jutsche" mit 146 Mann untergegangen ist.**

Wetterbericht. Nachdr. verboten.

Voraussichtliches Wetter am:

7. Aug.: Ziemlich heiter, trocken, nachts kühl, tags ziemlich warm.

8. Aug.: Vorwiegend heiter und trocken, etwas wärmer.

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter 2c.

Gottes Gnade, gesunder Leib,
Fromme Kinder, ein züchtig Weib,
Ein gut Gewissen und baar Geld,
Das ist das beste in der Welt.

* * *

„Selbst gethan ist bald gethan."

* * *

„Wer einen Stein über sich wirft, dem fällt er leicht auf den Kopf."

* * *

„Sich in Vergang'nes liebend zu versenken,
Mit klarem Geist die Gegenwart durchdenken,
Auf's nötigste die Willenskraft beschränken,
Die Zukunft sorgenlos Gott anvertrauen,
Heißt heiterschön sein Leben auferbauen."

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Ich heirate die Gouvernante, dann ist sie für den Herrn Grafen so gut wie gestorben."

„Herr Thomas, das kann doch Ihr Ernst nicht sein?"

„Sehe ich etwa aus, wie jemand, der in diesem Augenblicke Scherz treibt?" erwiderte er ruhig. Es ist mir so vollkommen ernst mit der Sache, daß ich Sie ermächtige, in meinem Namen bei dem Fräulein um ihre Hand anzufragen."

„Und das wollten Sie mir zu gefallen thun, Herr Thomas?"

„Weshalb denn sonst? Die hübsche Larve des Mädchens reizt mich nicht und sein unpassend hochmütiges Wesen stößt mich ab, aber wenn ich auch eine unglückliche Ehe eingehe, was liegt mir daran gegenüber dem Gedanken, daß es mir vergönnt gewesen ist, dem einzigen Wesen, dem ich je aufrichtig zugethan gewesen bin, schwere Stunden voller Kummer und Sorgen erspart zu haben?"

Die Baronin war durch den Edelmut ihres Begleiters ersichtlich bewegt.

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihr Anerbieten, aber ich kann dasselbe nicht annehmen. Es wäre mehr wie herzlos von mir, wollte ich in meinem Interesse nur um einiges Ungemach von mir fern zu halten, ein solches Opfer von Ihnen velangen."

„In diesem Falle," entgegnete Herr Thomas mit würdigem Ernste, „bleibt mir nichts übrig, als mich sofort auf Nimmerwiedersehen von Ihnen zu verabschieden. Denn diese Zurückweisung meines aus willigem Herzen kommenden Anerbietens beweist mir, daß die gnädige Frau Baronin es verschmäht, auch den kleinsten Beweis meiner tiefen Anhänglichkeit entgegenzunehmen. Ich bin gründlich abgewiesen, und ich kann daher gehen, gnädige Frau."

„Aber was sind Sie für ein eigentümlicher Mensch!" rief die Baronin aus. „Kann es denn wirklich wahr sein, daß Sie für mich . . . Doch, Herr Thomas, reden wir nicht mehr hiervon," unterbrach sie sich errötend, ist es Ihr Ernst, daß Sie Fräulein Winter heiraten wollen, so werde ich derselben klar machen, daß sie nichts Vernünftigeres thun kann, als Ihren Antrag anzunehmen."

Beide unterhielten sich noch eine Weile über die heikle Angelegenheit und dann kehrten sie in bester Stimmung nach der Villa zurück.

Trotz der Unterstützung der Baronin machte indessen die Werbung des Herrn Thomas um Irma nicht die geringsten Fortschritte. Die letztere erklärte ihrer Herrin kategorisch, daß sie lieber ihr ganzes Leben lang eine arme Gouvernante bleiben wollte, als daß sie den ihr im höchsten Grade unsympathischen Menschen zum Manne nähme, und von diesem Entschlusse war sie auch trotz des eifrigsten Zuredens der Baronin nicht abzubringen, sodaß die Letztere eines Tages in einem Anfalle von Aerger zu ihr sagte:

„Wenn Sie den ehrenvollen Antrag des Herrn Thomas vielleicht aus dem Grunde ablehnen, weil Sie hoffen, nochmals eine Frau Gräfin zu werden, so irren Sie sich gründlich. Es ist ja richtig, daß mein Vetter in Bälde ein glänzendes Einkommen haben wird, indessen wird derselbe — darüber ist der Baron mit dem Herrn Thomas vollkommen einig — seine Stelle an demselben Tage verlieren, an dem der Graf sich soweit vergessen sollte, mit ernsten Absichten an Sie heranzutreten."

„Ich verstehe wirklich nicht, was die Frau Baronin eigentlich wollen," erwiderte Irma ruhig. „Ich habe weder die Absicht, eine Frau Thomas noch auch eine Frau Gräfin zu werden, sollten aber die Frau Baronin meine Verheiratung mit Herrn Thomas dashalb wünschen, damit ich von hier wegkäme, so giebt es ja ein noch weit einfacheres Mittel zur Erreichung dieses Zweckes. Die gnädige Frau brauchen mich nur fortzuschicken, dann gehe ich auf der Stelle."

Darauf wußte die Baronin nichts zu erwidern und sie mußte es daher Thomas, der sich jeden Tag von morgens bis abends auf der Villa aufhielt, überlassen, persönlich sein Glück bei dem jungen Mädchen zu versuchen.

Aber obwohl Thomas seine ganze Liebenswürdigkeit aufbot, um Irma zu gefallen und obwohl die Baronin ihn, so viel sie nur konnte, in dem Bestreben, mit Irma möglichst oft zusammen zu kommen, unterstützte, so erreichte er doch auch nicht das Allergeringste bei der Letzteren mit seinen Bemühungen. Die arme Gouvernante blieb allen Werbungen des reichen Freiers gegenüber kalt und gleichgiltig, und als er sie eines Tages allein im Parke traf und sie mit feierlicher Miene frug, ob sie seine Frau werden und über die Reichtümer, die ihm zu Gebote ständen, verfügen wolle, da erwiderte ihm Irma, sie hätte vorläufig nur den einen Wunsch, unbelästigt ihren Pflichten als Gouvernante nachkommen zu können und er könnte ihr daher keine größere Freude bereiten, als wenn er sie in Zukunft vollständig in Ruhe ließe. (Fortsetzung folgt.)

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's Künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: A. T. Hale, Sekretär. 22. St. Bride Street. London. C. E.

Zwei freundlich
möblierte Zimmer
an 1 oder 2 anständige Herren zu **vermieten.**
Friedr. Schmidt,
Hörderstraße 10.

Eine Wohnung
von 3 Bodenzimmern an eine kleine Familie zum **1. Novbr.** zu **vermieten.**
Zu erfragen in der Exped.

Parterre-Wohnung
von **4 Zimmern** nebst Keller und Trockenboden auf **1. November** an kleine, ruhige Familie zu **vermieten.**
Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

1 oder 2 feinere
möblierte Zimmer
zu **vermieten.**
Hagenerstraße 6.

4 Bodenzimmer
ganz oder geteilt zum **1. November** zu **vermieten.**
Beckestraße 92.

Zum **1. November** freundliche
Wohnung
von 3 Zimmern, Keller und Stallraum zu **vermieten.**
Wo, sagt die Expedition.

Eine freundliche Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Novbr zu vermieten. Wwe. **Schmidt,**
Mühlenstraße 22.

5 schöne Zimmer
zum **1. November** ganz oder teilweise zu **vermieten.**
Näheres in der Expedition

2 Bodenzimmer
an eine kleine Familie per **1. November** zu **vermieten**
Näheres in der Expedition.

Berger's
„Ideal"-
Speisechocolade
Robert Berger, Pössneck i. Th.
(Carton à 8 Täfelchen 50 Pfg.)
Zu haben bei **Ernst Klein.**

Suche zu **sofort** ein tüchtiges, properes

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn, ebenso ein properes

Kindermädchen

im Alter von 15—16 Jahren.

Frau Wilhelm Heppe.

Ordentl. **Dienstmädchen** von 14—17 Jahren im bürgerl. Haush. nach **Barmen** pr. September od. später gesucht.

Frau **Rich. Boving,**
Barmen, Leimbachstraße 24.

Kurz gepflückte

Kamillen

(ohne Stiele) kauft jedes Quantum

Drogerie Wilhelm Heppe.

Geschäftsverlegung.

Verlegte mein **Geschäft** von der kleinen Marktstraße nach der

Jägerstraße Nr. 3

und bitte auch ferner um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Witwe Theodor Jacob

Atelier

für Zahnleidende

und **künstl. Zähne,** sowie **ganze Gebisse.**

Sämtliche Zahnoperationen schmerzlos. Sofort. Beseitigung aller Zahnschmerzen.

D. Müller.

7 Ostenstraße 7.

Sprechstunden:
Morgens von 8—12 Uhr,
nachmitt. „ 1—7 „

Zu haben

in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Der Liebreiz eines schönen Gesichtes

wird durch Sommersprossen, rote Flecken und Pickeln beeinträchtigt

Gebrauchen Sie

Lana-Seife

von **Hahn & Hasselbach, Dresden**

für blendend weissen Teint

à St. 50 Pfg. bei **Carl Braus.**

Tapeten!

Naturelltapeten v. 10 Pf. an,
Goldtapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler,
Minden i. Westf.

Befreit

gleich vielen anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit 2c., gebe ich jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim (Westf).

Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen!

Jeder Käufer ist von meiner Billigkeit bei guter reeller Bedienung überzeugt.

Bis 15. September

1898

verkaufe trotz meiner bekannten Billigkeit zu nachstehenden ermäßigten Preisen:

6 Meter **Kleiderbiber,** waschecht,
jetzt nur Mk. **1,90.**

6 Meter prima **Gedruckt,** waschecht,
jetzt nur Mk. **2,10.**

6 Meter prima **Siamosen,** waschecht,
jetzt nur Mk. **2,40.**

Hauskleider, solide Ware, 6 Meter
jetzt nur Mk. **1,70.**

Halbwollene und **reinwollene Kleiderstoffe** so billig, daß nur durch großen Umsatz einen bescheidenen Nutzen erziele.

Angesammelte Kleiderstoffreste enorm billig.

Guten ungebleichten und bunten Biber
jetzt nur **22** und **25** Pfg. das Meter.

Guten 150 cm breiten Betttuchbiber
jetzt nur **60** Pfg. das Meter.

Guten 120 cm breiten Schürzen-Siamosen
jetzt nur **40** Pfg. das Meter.

Guten 140 cm breiten Schürzen-Siamosen,
bekannte, solide Ware, jetzt nur **65** Pfg. das Meter.

Hiervon fertige Schürzen 10 Pfg. mehr.

Gute waschechte, fertige Koeper-Kattun-Bettbezüge, 2schläfig, Mk. **2,50** per Stck.

Gute waschechte, fertige Siamosen-Bettbezüge, 2schläfig, Mk. **2,90** per Stck.

Bessere Ueberzüge lasse gratis nähen.

Posten große **Handtücher,** 80 und 100 cm lang, **20, 22, 25** und **30** Pfg. pr. Stck.

Damast-Tischtücher von **70** Pfg. pr. Stück an.

Damen- und **Herrenhemde** von **65** Pfg. pr. Stck. an.

Arbeitshosen, Jacken 2c. in bewährter guter Ware billigst; **Sommer-Joppen** für Knaben, desgleichen **Blousen** unter Preis.

Noch vorrätige **Kleiderkattune** zu **25, 30** u. **45** Pfg. **das Meter.**

Die Preisermäßigung bezieht sich auf alle hier nicht angeführten Manufakturwaren.

Wilh. Sasse, Hüsingstr.

V.E.&K.

Seiden

stoffe garantirt solide,
Sammte, Plüsche und **Velvets** liefern **direkt an Private.** Man schreibe um Muster mit **genauer Angabe** des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

C. Braus, Schwerte,
Buchbinderei,
Bilder-Einrahmungs-Geschäft.

Man verlange

Scherer's

Cognac

Gg. Scherer & Co.
Langen b. Darmstadt.



Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

— Alleinverkauf: —

W. Heppe, Drogerie, **Schwerte.**



Brillen und Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Künstl. Augen.

Ständiges Lager ca. 1000 Stück.

Wilh. Maess, Optiker,
Dortmund,
96 Westenhellweg 96.
Telephonruf 549.

Marioth's Malzkaffee ist doch der beste!

Ueberall käuflich.

C. Marioth & Co., Malzkaffeefabr., Düsseldorf.

Franko nur M. 3.60
10 Pfds.-Probe-Postkolli
2 rote Kugeln Edamer) **Käse**
Zentnerweise **28 Mark** ab hier. Käseversand Werner, Neumünster i. H.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK — LEIPZIG

Viel Freude
haben alle Mädchen
an der **Krebs-Wichse,** denn sie giebt rasch den schönsten Glanz. Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pfg. sind zu haben:
Schwerte: L. Weinberg.
„ Ernst Klein.

Königl. Standesamt Schwerte.

Anmeldungen im Monat Juli.

a. Geburten: 1 Sohn: Fabrikarb. Franz Gneke — Schneider Ludwig Ufer — Schlosser August Meterling gt. Bette — Klempner Wilh. Getz — Fabrikarb. Friedrich Gust. Baskorbeit — Fabrikarb. Friedrich Steffen — Schuhmachermeister Wilh. Hageböck — Maurer Ludwig Staedler — Fabrikarb. Friedrich Burgmann — Fabrikarb. Josef Pawlik — Fabrikarb. Andreas Kruth — Schlosser Eduard Schulte — Bergmann Ludwig Höving — Oberbauarbeiter Heinrich Berens — Bergmann Karl Halver — Fabrikarb. August Wilhelm Ohm — Maschinist Johann Berset — Ackerbürger Friedr. Zurnieden. 1 Tochter: Bohnarb. Friedr. Röhrscheid — Fabrikarb. Robert Jörke — Wagenmeister Anton Mitze — Fabrikarb. Peter Karthaus — Fabrikarb. Johann Engbrecht — Fabrikarb. Friedrich Meter — Fabrikarb Julius Kritzler — Schuhmacher Christoph Adam — Schlosser Karl Sander — Fabrikarb Heinrich Friedrich Deampel — Bierbrauer Wilhelm Ostermann — Wagenmeister Lorenz Schäfer — Fabrikarb. Robert Schneider — Fabr. Leopold Herbst — Fabrikarb. Karl Schreier — Fabrikarb. Julius Büstrin — Fabrikarb. August Michel — Klepner Ludwig Reuter — Fabrikarb. Johann Oelenkamp.

b. Eheschließungen: Kesselheizer Adam Deichmüller und Lina Schmidt — Lokomotivheizer Friedrich Karl Gottlieb August Böttcher und Sophie Kritzler — Maurer Heinrich Thomä und Maria Rinscheidt — Fabrikarb. Wilhelm Paul und Emma Reininghaus — Kaufmann Ernst Wilhelm Möhling und Elfriede Niederstadt — Fabrikarb. Gustav Falke — und Dienstmagd Luise Flor — Fabrikarb. Ewald Zarges und Karoline Sander — Anstreichermeister Wilhelm Klöpper und Julie Hegenburg.

c. Sterbefälle: Fabrikarb. Konrad Balzer 59 J. 8 M. 1 T. — Maria Bohn 1 J. 4 M. 16 T. — Fabrikarb. Carl Bierhoff 40 J. 5 M. 7 T. — Franz Link 2 J. 2 M. 22 T. — Berginvalide Heinrich Branscheid 59 J. 5. M. 6. T. — Georg Schoppe 1 M. — Ida Brune 23 J. 1. M. 20 T. — Weichensteller a. D. Jakob Richard 67 J. 7 M. 12 T. — Adolf Wollnweber 1 J. 1. M. 9 T. — Anna Dronsfeld 4 M. 2. T. — Kettenschmied Eduard Rose 68 J. 2 M. 4 T. — Schlosser Eduard Fischer 21 J 9 M. 26 T. Carl Friedrich Andree 8 M. 15 T. — Sophie Emma Ries 4 M. 18 T. — Martha Segref 3 J. 10 M 3 T. — Kaufmann Benjamin Liebreich 73 J. 11 M. 15 T. — Ehefrau Fabrikarb. Ludwig Schmitz Theresia geb. Hegener 50 J. 1 M. 1 T. — Maria Katharina Ebbert 10 M. 23 T. — Ackerbürger Friedrich Börstinghaus 55 J. 8 M. 29 T. — Rentner Heinrich Haver sen. 85 J. 1 M. 22 T. — Ella Margarethe Schlickmann 3 M. 12. T.

d. Totgeburten: Eine totgeb. Tochter der Eheleute Fabrikarb. Wilh. Kohlhage und Franziska geb. Rinscheidt — Eine totgeb. Tochter der Eheleute Friedrich Rüsch und Caroline geb. Gliesner — Eine totgeb. Sohn der Eheleute Barbier Jacob Grischy und Maria Katharina geb. Müller.

Platz-Vertreter

für **feines natürliches Mineralwasser** einer **älteren renommierten Mineralquelle gesucht.** Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung.

Offerten unter **„Quelle 1898"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Teppiche

Größe ca. 135 : 200 cm
Axminster . . . . 6 Mk.
Tapestry . . . . 13 „
Größe ca. 170 : 235 cm
Perser Imitation . 32 Mk.
Smyrna Royal . . 28 „

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160 × 200 cm gr., handgenäht, per Stück 6½ Mark.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.
BERLIN C.,
Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schles.

Preisliste gratis und franko.

Haushaltungs-Kaffee,

hochfeine Mischung von dunkel gebranntem Perl und **hellgebrannten Bohnen,**

pr. Pfd. Mark **1.**

Carl Trog.

Schmerz-

u. gefahrlos wird jedes Hühnerauge beseitigt durch das gesetzlich geschützte Kollodium von Walther's Nachf., Halle a. S., à Karton 30 Pfg. Zu haben nur bei **L. Weinberg.**

Fischer's

Wanzentod

vertilgt sicher alle Wanzen. à Flasche 30 und 50 Pfg. nur bei **L. Weinberg,** Schwerte.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 ℳ i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Zucht- u. Legehühner

98er, fleiß. Eierleg., versend.
Godesberger Geflügelhof Godesberg a. Rhein.

Handelsnachrichten.

Hagen, 3. August. Wochenmarktbericht. Die Durchschnittspreise der Nahrungs- und Genußmittel stellten sich auf dem gestrigen Wochenmarkte wie folgt: Kartoffeln, frische, Pfd. 5 bis 7 Pfg., roter u. weißer Kappus Kopf 30 ₰, Rüben Pfd. 10 Pfg., Felderbsen Pfd. 15 Pfg., Zucker- und Döpperbsen Pfd. 18—20 Pfg., Großebohnen zum Kochen 3 Pfd. 20 Pfg., Spargel Pfd. — ₰, Kopfsalat Kopf 5 ₰, Wurzeln, frische, Bündchen 5 ₰, Blumenkohl Kopf 30—35 ₰, Rübstiel Bund 10 ₰, Porree Bündch. 5 ₰, Schnippelbohn. Pfd. 20 ₰, Kirschen Pfd. 25 ₰, Stachelbeeren Pfd. 20 bis 25 ₰, Johannisbeeren Pfd. 20 Pfg., Waldbeeren Liter 20 Pfg., Trauben (rote) Pfd. 2,50 Mark, Zwiebeln Pfd. 10 Pfg., Apfelsinen Stück 15—20 Pfg., franz. Aepfel Pfd. 40 Pfg., Radieschen Bund 5 Pfg., Süßrahmbutter Pfd. 1,00—1,10 ℳ, Bauernbutter 1,00—1,05 ℳ, Eier Schock 3 ℳ, Enteneier Stück 7 ₰, junge Hühner und Hahnen Stück 1,00—1,50 ℳ Legehühner Stück 2—2,50 ℳ., Enten Stück 1,50—2,00 ℳ, Perlhühner Stück 4 ℳ, Tauben Stück 50—60 ₰, Schellfisch Pfd. 20 bis 30 ₰, Heringe Stck. 6 ₰, Schweinefleisch Pfd. 70—80 ₰, Rindfleisch Pfd. 60 bis 70 ₰, Kalbfleisch Pfd. 60—70 ₰, Hammelfleisch Pfd. 60—70 ₰, geräucherten Speck 80 ₰, Schinken Pfd. 0.90—1.00 ₰, Schmalz Pfd. 70—80 ₰, Schwarzbrot 9 Pfd. 1 ℳ, Pumpernickel 4 Pfd. 50 ₰, Graubrot 3 Pfd. 50 ₰, Semmel 3 Pfd. 50 ₰, feingemahlenes Brot 3 Pfd. 50 ₰, Siegenerbrot 9 Pfd. 1 ℳ, Lipperbrot 10½ Pfd. 1 ℳ, Schlachtgänse Stück 5—6 ℳ, junge Gänse 2 bis 2,50 ℳ, Schruten Stück 6—9 ℳ, Citronen St. 10 ₰, rote Rüben 3 St. 10 ₰, Rettig Stück 10 Pfg., Meerrettig Stange 20—25 Pfg., Wirsing Stück 25 bis 30 Pfg., Knurrhahn Pfd. 25—00 Pfg., Scheibenhonig Pfd. 0.80 bis 1 ℳ, Schleuderhonig Pfd. 0,80—1,00 ℳ, getrock. Pflaumen Pfd. 40 ₰. Feigen Pfd. — bis — ₰. Wallnüsse Pfd. 35 Pfg., Haselnüsse Pfd. 35 Pf. amerik. Nüsse Pfd. 50 ₰, Erdbeeren Pfd. 50—60 ₰., Aprikosen Stück 10 Pfg., Himbeeren Pfd. 60 ₰, franz. Tomaten 40 ₰., Bohnenkraut Bündchen 5 Pfg., Sellerie Stück 10 Pfg., Einmachgurken 100 Stück 1—1 50 ℳ, Essiggurken 100 Stück 70—80 ₰, Pflaumen Pfd. 50 ₰, ital. Birnen Pfd. 40 Pfg., Eier-Pflaumen Pfd. 40 Pfg., Melonen Stück 75 Pfg., Kohlrabi 3 Stück 20 Pfg.

Hierzu eine Beilage

Reste-Verkauf

zu unübertroffen billigen Preisen.

Ganz enorme

Massen Reste

liegen zum Verkauf aus.

Reste Kleiderstoffe in schwarz und farbig.

Reste Hemdentuche, Leinen und Halbleinen.

Reste Gardinen, Kattune, Bettzeuge und Schürzenzeuge.

Reste Buckskin, Cheviot und Kammgarn, sehr vorteilhaft zu Anzügen u. Hosen.

Der Restbestand in Kragen, Jacketts und Staubmänteln wird weit unter Preis abgegeben.

Gebr. Kaufmann, Hagen,

Telephon Nr. 208.

Elberfelderstraße 23. * Kampstraßen-Ecke.

Größtes Lager in: Holz- und Eisenbettstellen.

Erste und größte Hagener Betten-Ausstellung.

Matratzen in jeder Preislage.

Permanente Ausstellung von ca. 50 kompletten Betten.

Fabrikation und Fertigstellung aller Arten Betten mit beliebiger Federn- und Daunen-Füllung.

Jedes Bett wird nach den neuesten gesetzlich geschützten Einrichtungen in der Zeit von ½ **Stunde** im Beisein des Käufers gefüllt und leiste ich für jedes von mir gekaufte Bett beliebig **schriftliche Garantie.**

Seit dem 19jährigen Bestehen der Firma sind mehrere **Tausend** Betten geliefert und stehen genügende Anerkennungen mir zur Seite.

Alb. Aronsheim, Hagen,

Frankfurter- und Schulstrassen-Ecke.

Grasverkauf.

Donnerstag, den 11. August, nachmittags 5 Uhr, verkaufe ich für die Baugenossenschaft hier das **Gras** in der früher Brune'schen Weide a. d. vord. Bruch am Ostenthor, sodann in der daneben liegenden Krackrügge'schen Weide nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Hochfeines nußbaum

Konzert-Pianino,

kurze Zeit gebraucht, steht billig zu verkaufen. Näheres **Dortmund,** Burgwall 21.

Tapeten,

größte Auswahl, billigste Preise bei

Wilhelm Heppe.

Vorläufige Anzeige.

Billiger Brotbezug.

Werde von Mittwoch, den 27. Juli, wöchentlich 2 mal den Markt besuchen und meine **Backwaren** zu Fabrikpreisen verkaufen. Der Verkauf findet vom Wagen aus statt und empfehle nachstehende Sorten:

Weizenstuten zu 40 u. 90 Pf.
Kasselerbrot zu 25, 45 u. 90 „
Milchbrot zu 20 und 40 „
Paderbornerbrot zu 45, 70 und 85 Pfg.
Oeynhausenerbrot zu 90 Pf.
Schwarzbrot zu 45, 90 u. 130 Pf.
Westf. Pumpernickel zu 23 u. 45 Pfg.
Rh. Mürbplätze zu 15 u. 40 Pf.
Bauernstuten zu 40 „
Kümmelbrot zu 30 „

Hochachtungsvoll

Ernst Kummer,
Dortmunder Brotfabrik.

Verkauf eines Restaurants in Schwerte.

Der Wirt und Gärtner Herr **F. Henter** hier läßt sein am Hüsingthor belegenes



Besitztum,

Flur 7 Nr. 88, 89, 90, 92 und 93 in Größe von 13 Ar 30 □-Mtr. mit **Wohnhaus, Restaurationslokal,** sowie **Treibhäuser, Stallgebäude** und **Gartenanlagen** am

Montag, den 8. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

im benannten Lokale öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen. — Das Besitztum hat eine vorzügliche Lage am Eingang der Stadt, die Restaurationsräume (mit Veranda) sind mit Dampfheizung versehen, seit 5 Jahren ist in denselben mit gutem Erfolg die Wirtschaft betrieben.

Der Zuschlag kann bei annehmbaren Gebot im Termin, der Antritt bald erfolgen, das Inventar auf Wunsch mit übernommen werden.

Schwerte, im Juli 1898.

Hohenschwert.

Sägewerk Sölde

hat seit laufendem Jahre alle

Stellmacher-, Schreiner- und Drechsler-Ware

zur **Spezialität** gemacht und empfiehlt solche bestens.

Geschäftsverlegung.

Den geehrten Bewohnern von **Schwerte** u. Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft vom **1. Aug.** an von Kleppingstraße nach

Moltkestrasse

bei Anstreichermeister **Robert Augustin** verlegt habe.

Achtungsvoll

Anton Brentrup,
Kupferschmied u. Pumpenmacher.

Haferfruchtverkauf.

Frau Witwe Ackerbürger **F. Börstinghaus** hier läßt am **Freitag, den 12. d. Mts.,** nachmittags von **4 bis 5 Uhr:**

55 Ar 60 Mtr. **Hafer** an den Pösten (Ostbergerstraße),
35 „ 35 „ desgl. auf dem **Kreinberg,**
42 „ 82 „ desgl. **am Klusenweg**

öffentlich meistbietend verkaufen.

:— Versammlung an Ort und Stelle. —:

Schulte, Aukt.-Kommissar.

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüsingstraße 15.

Schöne trockene

Plockwurst,

per Pfund 90 Pfg.,

empfiehlt

Julius Boecker,
Hagenerstraße 10.

Fettglanz-Wichse

„COLONIA"

ist die beste.

Fabrikanten: Dr. Wulf & Klinger, Köln-Nippes.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Schienen, gußeiserne Säulen für Bauzwecke, Façon- u. Walzeisen,

Bleche, Röhren, Draht, Nieten, Schrauben

— billigst ab Lager. —

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".

Pfeiffer & Diller's

Höchste Auszeichnung. Goldene Medaillen.



Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester u. ausgiebigster Kaffeezusatz.
Ueberall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zur Einmachzeit

Ia. Pergamentpapier

echt zu haben bei

Carl Braus.

Aug. Müller,

Möbel-Lager,

Schwerte, Haselackgasse 3.

Große Auswahl in allen

Möbeln,

die in eigener Werkstatt angefertigt sind und für deren Güte und Dauerhaftigkeit garantiert wird.

Vollständ. Einrichtungen in allen Holz- u. Stilarten.

Billige, aber feste Preise.

Auf Wunsch auch Ratenzahlung gestattet.

Der heutigen Nummer der „Schwerter Zeitung" liegt eine Beilage betr. **Großer Ausverkauf** wegen Geschäftsübertragung der Firma **E. Mosbach** in **Schwerte,** bei, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

E. Mosbach,

Brückstr. 19. **Schwerte,** Brückstr. 19.

Grosser Ausverkauf

wegen Geschäftsübertragung.

Das Lager muss bis zum **1. November d. J.** geräumt sein, deshalb werden die Waren

zu staunend billigen Preisen

abgegeben. — Alle Waren sind von guter solider Qualität, nicht die sogenannten **extra dazu** eingekauften Schleuderartikel.

Zur gefälligen Uebersicht lasse einige Artikel mit Preisangabe folgen.

Abteilung Baumwollwaren:

Hemdentuch
per Meter **13, 19, 27, 33, 45** Pfg.
früherer Preis „ „ 22, 30, 38, 45, 60 „

Weisse u. bunte Hemdenbiber
per Meter **20, 30, 40** Pfg.
früherer Preis „ „ 30, 44, 60 „

Posten Blaudruckkleider
waschecht. 6 Meter . . . . . Mark **1,50**

Weisse Piqué
per Meter **34** Pfg., schöne Satin-Muster.

Bettsiamosen
per Meter **24, 38, 45** Pfg.
früherer Preis „ „ 35, 50, 65 „

Abteilung Baumwollwaren:

Möbelkattune
per Meter **28** u. **35** Pfg.
früherer Preis „ „ 37 u. 50 „

Ungebleichten Nessel
per Meter **18, 22** Pfg.,
gute kräftige Ware.

Posten Siamosenkleider
waschecht, 6 Meter Mark **2,00.**

Handtuchgebild
per Meter **17, 23, 34** Pfg.,
grau und weiss 50—70 cm breit.

Schürzensiamosen
90 cm breit **28, 35** Pfg.
140 cm breit **55** Pfg.

Günstige Gelegenheit

bietet sich Näherinnen u. Schneidern ihren Bedarf im Ausverkauf zu decken.

E. Mosbach, Schwerte,

Brückstrasse 19.

Herstellung von Massenauflagen von Carl Braus.

E. Mosbach,

Brückstr. 19. **Schwerte,** Brückstr. 19.

Abteilung Baumwollwaren:

Schürzendruck
140 cm breite gute Ware, per Meter **75** Pfg.

Posten Biber-Hemden
100 cm lang, gute waschechte Ware per Stck. **80** Pfg.

Biber-Frauenröcke per Stck. **38** Pfg.
Calmuck- dto. 2 m weit per Stck. **80** Pfg.
Tuchröcke per Stck. **2,00** Mk.

Grosse weisse Betttücher
150/200, gesäumt, per Stck. **1,25** Mk.

Posten Frauenhemden
gute Qualität, 110 cm lang per Stck **60** Pfg.

Posten fertiger Damenschürzen
per Stck **15** Pfg.
gute Qualität „ „ **60** Pfg.
mit Trägern „ „ **95** Pfg.

Bitte auf die ausgestellten Waren in den Schaufenstern zu achten.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe
zu und unter Einkaufspreisen.

Damenregenmäntel per Stück 2,50, 3 u. 6 Mark.
Damenjacketts per Stück 2, 3 und 4 Mark.

Herren- und Knabenanzüge und Paletots
zu noch nie dagewesenen Preisen.
Anfertigung nach Mass, entsprechend billige Preise.

Bettwaren
Günstige Gelegenheit bietet sich jetzt den Käufern wirklich gute Betten zu staunend billigen Preisen zu kaufen.

Jeder Käufer wird sich beim kleinsten Versuch von der **wirklichen Billigkeit** der **guten Waren** überzeugen.

E. Mosbach, Schwerte,

Brückstrasse 19.